



JAHRESBERICHT TRAUMAZENTRUM

2024

KLINIKUM PASSAU
Innstraße 76, 94032 Passau

Inhalt

A) Darstellung des überregionalen Traumazentrums und seiner Netzwerkpartner	3
Interne und lokale Zentrumspartner	3
Externe Kooperationspartner im Traumanetzwerk Ostbayern (TNO)	4
Weitere externe Kooperationspartner	4
Selbsthilfegruppen und ähnliche Organisationen	5
B) Besondere Aufgaben des Traumazentrums	5
C) Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung der besonderen Aufgabenwahrnehmung	6
D) Maßnahmen zum strukturierten Austausch über Therapieempfehlungen und Behandlungserfolge mit anderen Traumazentren	6
E) Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen	7
F) Nennung wissenschaftlicher Publikationen	7
G) Mitarbeit an Leitlinien und Konsensuspapieren	7
H) Beteiligung an multizentrischen Studien (Evidenzklasse Ib oder IIa)	7

A) Darstellung des überregionalen Traumazentrums und seiner Netzwerkpartner

Das Klinikum Passau ist ein zertifiziertes überregionales Traumazentrum (ÜTZ), das regional im Traumanetzwerk Ostbayern (TNO) organisiert ist. Die im Weißbuch für Schwerverletztenversorgung zuletzt 2019 aktualisierten Anforderungen an vorzuhaltenden personellen, fachlichen, technischen und organisatorischen Ressourcen für ein ÜTZ werden am Klinikum Passau 365 Tage im Jahr und rund um die Uhr erfüllt. Im Rahmen eines externen Re-Audits wurde dies 2024 qualitativ bestätigt. Behandlungsergebnisse werden regelmäßig überprüft und qualitätsverbessernde Maßnahmen laufend erweitert oder erneuert. Entsprechende Ergebnisse und Maßnahmen werden in einem jährlichen, öffentlich zugänglichen Bericht, zur Verfügung gestellt.

Das überregionale Traumazentrum am Klinikum Passau ist zum Schwerstverletztenverfahren (SAV) der Berufsgenossenschaften zugelassen.

Die Voraussetzungen für die Vorhaltung eines kindertraumatologischen Referenzzentrums werden gemäß dem Weißbuch Schwerverletzten-Versorgung Stand Mai 2012, das die Anforderungen des Moduls zur umfassenden Notfallversorgung für Kinder gemäß § 25 Absatz 4 der Regelungen zu einem gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern gemäß § 136c Absatz 4 SGB V durch das Traumazentrum am Klinikum Passau in Kooperation mit der unmittelbar benachbarten und baulich verbundenen Kinderklinik Dritter Orden in Passau erfüllt.

Interne und lokale Zentrumspartner

- Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
- Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß-, Kinder- und Adipositaschirurgie
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin und Akutgeriatrie (1. Med. Klinik)
- Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Klinik für Nuklearmedizin
- Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- Interdisziplinäre Zentrale Notaufnahme
- Institut für Radiologie, Interventionelle- und Neuroradiologie
- Institut für Labor- und Transfusionsmedizin
- Belegabteilung für Augenheilkunde
- Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO)
- Belegabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG)
- Kinderklinik 3. Orden Passau
- Apotheke
- Ernährungsberatung
- Physikalische Therapie und Ergotherapie
- Psychologischer Dienst/Seelsorge
- Sozialdienst und Pflegeüberleitung

Externe Kooperationspartner im Traumanetzwerk Ostbayern (TNO)

Überregionale TraumaZentren (ÜTZ):

Universitätsklinikum Regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
DONAUISAR Klinikum Deggendorf
Klinikum Landshut gGmbH
Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

Regionale TraumaZentren (RTZ):

Klinikum St. Marien Amberg
Rottal-Inn Kliniken Eggenfelden
Krankenhaus Landshut-Achdorf
Klinikum Neumarkt
Caritas-Krankenhaus St. Josef Regensburg
Klinikum Weiden
Krankenhaus Vilshofen

Lokale TraumaZentren (LTZ):

Asklepios Klinik Burglengenfeld
Sana Kliniken des Landkreises Cham, KH Cham
DONAUISAR Klinikum Dingolfing
Kliniken Am Goldenen Steig gGmbH Freyung
Goldberg-Klinik Kelheim
Klinikum Fichtelgebirge, Haus Marktredwitz
Krankenhaus St. Barbara Schwandorf
St. Anna Krankenhaus Sulzbach-Rosenberg
Arberlandklinik Viechtach
Krankenhaus Vilsbiburg
Kreisklinik Wörth a. d. Donau Wörth a.d.D.
Arberlandklinik Zwiesel

Assoziierte Kliniken:

Caritas Krankenhaus St. Joseph (Zentrum für hyperbare Oxygenierung, HBO)
Klinik Bogen
Klinik Mallersdorf
Krankenhaus Rottal-Münster
Kinderklinik St. Hedwig

Weitere externe Kooperationspartner

Reha-Kliniken:

Der Sozialdienst unseres Hauses organisiert in Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten und der Pflege individuell erforderliche Rehabilitationsmaßnahmen. Neben einer erforderlichen Kommunikation mit den zuständigen Kostenträgern wird durch den Sozialdienst auch eine enge Abstimmung mit den Angehörigen gewährleistet. Durch die unmittelbare Nähe zu lokalen ambulanten Rehabilitationseinrichtungen und dem niederbayerischen Bäderdreieck mit zahlreichen stationären Reha-Kliniken ist auch nach Entlassung aus dem akutstationären Bereich eine unkomplizierte Kontaktaufnahme auf kurzem Wege im Bedarfsfall möglich.

Selbsthilfegruppen und ähnliche Organisationen

- Psychologischer Dienst im Hause:
<https://www.klinikum-passau.de/patienten-besucher/soziales-angebot/psychoonkologischer-dienst>
- Schmerzzambulanz in Hause:
https://www.klinikum-passau.de/kliniken_institute/fachabteilungen/anaesthesiologie-und-operative-intensivmedizin/leistungsspektrum#
- Trauma-Ambulanz in Bayern:
<https://www.zbfs.bayern.de/opferentschaedigung/gewaltopfer/traumaambulanz/index.php>
- Opfer von Kriminalität und Gewalt: Weißer Ring e. V.:
<https://weisser-ring.de/>
- Selbsthilfe bei Psychotraumata nach Unfällen u. ä.:
<http://www.psychotraumatologie.de/selbsthilfe/>
- Hilfe bei häuslicher Gewalt:
<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/organisation/beratungsstelle-fuer-frauen-regensburg.html>
<https://www.profamilia.de/niederbayern>

B) Besondere Aufgaben des Traumazentrums

Das Traumazentrum am Klinikum Passau erbringt zentrumsspezifische telemedizinische Leistungen für andere Krankenhäuser, spezialisierte Reha-Einrichtungen und Vertragsärzte. Über die telemedizinische Plattform TKmed® ist das Traumazentrum mit den anderen Kliniken des Traumanetzwerkes Ostbayern (TNO) verbunden. Über diese Plattform können auch Rehakliniken und Vertragsärzte radiologische Bilddaten schnell und datenschutzkonform an das Traumazentrum Passau übertragen werden.

Das Klinikum Passau beteiligt sich am Traumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), einer deutschlandweiten Datenbank für schwer- und schwerstverletzte Patienten. Im Rahmen von Benchmark-Berichten werden die Ergebnisse qualitativ mit den bundesweiten Ergebnissen sowie den Ergebnissen der anderen Kliniken im TNO verglichen und ausgewertet. Im Jahr 2024 wurden 394 Patienten mit potentiell schweren und lebensbedrohlichen Verletzungen in unserem Schockraum behandelt. Die verletzungsrelevanten Daten von Patienten, die mindestens eine schwere Verletzung aufwiesen, wurden pseudonymisiert in das bundesweite Traumaregister eingetragen, sofern die Patienten bzw. deren Betreuer schriftlich einwilligten. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Versorgungsforschung dar, deren Ziel die Analyse der bundesweiten Daten zur kontinuierlichen Verbesserung der Behandlung schwer- und schwerstverletzter Patienten ist. Diese Daten dienen auch unserer Qualitätssicherung. Im Jahresbericht 2025 des Traumaregisters (Berichtszeitraum 2024) lag die tatsächliche Sterblichkeitsrate schwerstverletzter Patienten mit 11,0% deutlich unter der prognostizierten Sterblichkeitsrate von 13,7% (bundesweite Sterblichkeit 13,5%, prognostizierte Sterblichkeit 13,4%).

Außerdem beteiligt sich das Traumazentrum am Klinikum Passau am bundesweiten Beckenregister, in dem Beckenringverletzungen und Verletzungen des Acetabulums (Hüftpfanne), deren spezifische Behandlung sowie daraus resultierende klinische und radiologische Ergebnisse erfasst werden.

Das Traumazentrum am Klinikum Passau gewährleistet 365 Tage im Jahr und 24h/Tag eine Vorhaltung modernster technischer Angebote:

- CT
- intraoperativer 3D-Scan (DVT)
- MRT
- Hybrid-OP Saal für kardio- und gefäßchirurgische interventionelle oder kombiniert offene Verfahren
- ECMO und Herz-Lungen-Maschine

In Kooperation mit den Berufsgenossenschaften bietet das Traumazentrum am Klinikum Passau einmal pro Woche (Mittwoch) eine überregionale Reha-Sprechstunde an.

C) Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung der besonderen Aufgabenwahrnehmung

- Tägliche unfallchirurgische Fallbesprechung sowie OP-Indikationsbesprechung
- Tägliche interdisziplinäre unfallchirurgisch-radiologische Fallbesprechung und -demonstration
- Wöchentliche alterstraumatologische Visite und Konferenz in Zusammenarbeit mit Geriatrie, Pflege, Physiotherapie und Sozialdienst
- Wöchentliche unfallchirurgische Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechung
- Zusätzlich zur wöchentlichen M&M-Konferenz erfolgen regelmäßige interdisziplinäre Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz
- Zweimal jährlicher interdisziplinärer Polytrauma-Qualitätszirkel zur Optimierung von Schnittstellen und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachdisziplinen sowie Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen (SOPs und Behandlungspfade)
- Einmal jährlich Vorstellung der Ergebnisse des Traumazentrums am Klinikum Passau aus dem aktuellen DGU-Jahresbericht (Daten des Vorjahres) im Rahmen eines Polytrauma-Qualitätszirkels. Die Ergebnisse werden zudem der Werkleitung mitgeteilt.
- Regelmäßige Teilnahme an den vierteljährlichen Treffen des Traumanetzwerkes Ostbayern (TNO)
- Mindestens einmal jährlich Pflicht-Fortbildungsveranstaltungen zu Brandschutz, Strahlenschutz, Datenschutz, Arbeitssicherheit, Medizinproduktegesetz (MPG), Hygiene, Krankenhausalarm- und einsatzplan (KAEP) für alle Mitarbeiter
- Simulationszentrum mit regelmäßigen interdisziplinären und interprofessionellen Trainingseinheiten
- Organisation und Leitung (Fr. Dr. Penz) der Hauzenberger Notfalltage einmal jährlich.

D) Maßnahmen zum strukturierten Austausch über Therapieempfehlungen und Behandlungserfolge mit anderen Traumazentren

Im Rahmen einer regelmäßigen Teilnahme an den vierteljährlichen TNO-Treffen (Sprecher Prof. Dr. Dr. Alt, Universitätsklinikum Regensburg) erfolgt ein strukturierter Austausch mit den beteiligten Kliniken unter Einbindung der integrierten Leitstellen und Rettungsdienste. Gemeinsam werden Checklisten, Handlungs- und Therapieempfehlungen erarbeitet und allen TNO- und assoziierten Kliniken zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus werden individuelle Therapieempfehlungen nach Übermittlung radiologischer Bilddaten über die telemedizinische Plattform TKmed® durch andere Kliniken, Reha-Einrichtungen und Vertragsärzte gegeben und, bei Einverständnis der Patienten, entsprechende Behandlungsergebnisse zurückgemeldet.

Zudem werden durch lokale kostenfreie Fortbildungsveranstaltungen umliegende Traumazentren, assoziierte Kliniken, Reha-Kliniken und Vertragsärzte über Behandlungsergebnisse und Therapieempfehlungen informiert.

E) Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Interne Fortbildungsveranstaltungen:

Wöchentliche Fortbildungsveranstaltung zu unfallchirurgischen Themen

Externe Fortbildungsveranstaltungen:

28.09.2024 Orthopädisch-Unfallchirurgisches Dreiflüsse-Symposium:
Muskuloskelettale Verletzungen und Erkrankungen Skelettsystems bei Kindern und Jugendlichen

06.11.2024 Sportverletzungen 2.0 – oder doch noch alles beim Alten?

13.11.2024 Qualitätszirkel Endoprothetik: Primär- und Frakturendoprothetik

F) Nennung wissenschaftlicher Publikationen

Rudolph F, Brand AG, Osterhoff G, Kleber C, Roth A, Fakler JKM. Retrograde intramedullary nail fixation with oblique fixed angle screws versus locking plates in periprosthetic supracondylar fractures after total knee arthroplasty.

Eur J Trauma Emerg Surg. 2024 Aug;50(4):1911-1920. doi: 10.1007/s00068-024-02530-x. Epub 2024 May 28. PMID: 38806687

Fakler JKM, Pieroh P, Höch A, Roth A, Kleber C, Löffler M, Heyde CE, Zeynalova S. Predictors of long-term mortality in older patients with hip fractures managed by hemiarthroplasty: a 10-year study based on a population registry in Saxony, Germany.

Patient Saf Surg. 2024 Apr 30;18(1):15. doi: 10.1186/s13037-024-00398-9. PMID: 38689330

G) Mitarbeit an Leitlinien und Konsensuspapieren

- EvidenT-Hip S3-Leitlinie: Evidenzbasierte interdisziplinäre Therapie hüftgelenknaher, pertrochantärer Oberschenkelfrakturen
- SK2-Leitlinie Acetabulumfrakturen

H) Beteiligung an multizentrischen Studien (Evidenzklasse Ib oder IIa)

LeAF-Studie - Bundesweite Untersuchung zur Lebensqualität und Arbeitsfähigkeit nach schwerem Trauma